



Die sogenannte Burgerscheune 1498 von den Malteserrittern als Warenlager gebaut und 1692 von der Burgerschaft erworben und in letzter Zeit von A. Amherd gekauft, und zu einer Zunftstube umgebaut.



Das alte Bürgerhaus im Oberdorf, welches um 1620 gekauft und 1691 verkauft wurde. Erbaut um 1500. Der 1. Stock, ursprünglich ein Holzbau, wurde später mit Mauern verkleidet. Laut der Überlieferung diente der 2. Stock als Gemeindsaal. Auf der Türe findet sich der Gemeindebrand: 3 Sterne mit GG in einem Kreis.

Die neuentdeckten Inschriften im Malteserkreuz (Bürgerhaus) von Glis Glis und seine grosse Vergangenheit



Runder Gildsteinofen von 1692 mit dem Monogramm: GG (Gemeinde Glis) und dem Renovationsdatum 1872.

Im Erdgeschoss und 1. Stock des ältesten Hausteiles (dem Südostteil) verbirgt sich ein brugähnliches Steinhaus, ein sogenannter Wohnturm des 13. Jahrhunderts. Deren Erbauer und Besitzer bis zum Jahre 1498, als es die Malteser kauften, ist unbekannt. Es hatte dieselbe Funktion, wie der abgebrochene Salzhof in Brig, nämlich als Warenlager zu dienen. Die Malteserritter aber bauten es zu einem Gasthaus um und erweiterten es nach Westen hin. Noch etwas weiter südwestlich davon bauten sie ein neues Warenlager, die sogenannte Burgerscheune. Diese Scheune wurde im Jahre 1692 zusammen mit dem Malteserkreuz von der Gemeinde Glis gekauft. Warum dieser Kauf. Etwa zwischen 1640 und 1690 hatten sich die drei Bürgergemeinden Holz, Glis und Gamsen zusammenschlossen und ein neues Wappen, die drei Sterne geschaffen. Die alten Bürgerhäuser wurden verkauft, so dasjenige im Holz, erbaut um 1520,

welches östlich dem Kapellchen steht. Das Bürgerhaus von Glis im Oberdorf beim Trog, etwa um 1500 erbaut, wurde am 5. April 1691 verkauft. Der Kaufakt lautet: Christian Blatter Gemeindevorsteher, namens der Gemeinde Glis, sowie die Herren Kastläne Bartholomäus Kämpfen und Peter In-Albon und die Ratsherren Peter Nazer und Peter Kuonen, verkaufen zum Preise von 565 Pfund am Maria Martha Stockalper, geborene Zuber, Tochter des verstorbenen Landvogtes Sebastian Zuber, Witwe des verstorbenen Meiers Johann Stockalper, das Gemeindehaus von Glis im Oberdorf. Von Gamsen wissen wir nicht einmal, wo das Gemeindehaus gestanden hatte, nur die Erinnerung an diese ehemalige Gemeinde ist geblieben. Die Gemeinde erhöhte das Malteserkreuz um zwei Stockwerke mit einem Lärchenholzbau und brachte auf den 3 mächtigen, 6 m langen Lärchenbinnen folgende Inschriften an:

HALT MAN FIR GMEINEN NVTZEN RAT, SO GESCHECHS VOR DEM MAN TRVNKEN HAT. DANN WAN DER WEIN DAS VRTHEIL FEHLT, SO IST DIE SACH SEHR YBELL BSTELT. SO STEHT SEHR WOHL DASS REGIMENT, SONSTEN GEHTS BALD ZV GRVND VND ENDT, WAN DA DIE OBRIGHEITH VND GMEIND, IN GVTHE FRID VNDT LIEBE SEINDT.

DISSHAVSHAT DIE GEMEINDT AVFGRYST DIE HINDER DER SALTENEN WOHNHAFT IST.

Jahrzahl und Wappen fehlen, da man es wohl nicht mehr als nötig erachtete, da diese auf allen 3 Öfen in den 3 Stockwerken angebracht

wurden. Überall war das Wappen die 3 Sterne, das Monogramm GG, also Gemeinde Glis und die Jahrzahl 1692 angebracht. 1872 wurde das ganze Gebäude wieder stark verändert und wohl der Nordteil angebaut. Dann wurden die Binnen vertäfelt und alle Öfen herausgenommen und durch die bekannte Zentralheizung ersetzt, schade. Im 1. Stock wurden die Binnen mit der Inschrift aus der Malteserzeit herausgerissen und durch 3 Eisenträger ersetzt und damit ein Geschichtszeuge durch Unverstand vernichtet. Im Jahre 1972 wurde dann noch Wirklichkeit, was man vor 280 Jahren, um 1692 geweissagt hatte, die Gemeinde Glis ging bei der Fusion mit Brig unter! **Heldner**



Das Speiserestaurant «zum Malteserkreuz», das sich aus Bauteilen des 13. Jahrhunderts, dann von 1498, 1692 und 1872 zusammensetzt. Es gehörte von 1498 bis 1692 den Malteserrittern, dann der Burgerschaft Glis.



Das Bürgerhaus im Holz beim Bildstöcklein, um 1520 von der Burgerschaft Holz erbaut und 1691 verkauft. Die Bürgerstube, welche heute in zwei Zimmer geteilt ist, hatte ursprünglich die respektable Grösse von 6 auf 6 Meter.

